

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

3 (5.1.1927)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens  
Mit den Wochenbeilagen „Die Rufstunde“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.15 M mit, 1 M ohne Zustellung. Einzelpreis 10 P. Sonntags 15 P. — Anzeigen: die einsp. Kolonialsätze 28 P., Kleinanzeigen 1 M. Annahmestunde 8 Uhr vorm. Postfach, Karlsruhe 2850. Ausgabe: Freitag mittags. Geschäftsstelle: Schriftleitung: Georg Schöpslin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag: der Verlagsdruckerei Volkshfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

## Briand, das Kabinett Poincaré und die Verständigungspolitik

Die französische Demokratie und die Räumungsfrage — Was bedeutete ein reaktionäres deutsches Reichskabinett?

Paris, 4. Jan. (Eig. Draht.) In dem Ministerrat, der am Dienstag stattfand, hat Briand nicht teilgenommen. Es unterließ deshalb eine Aussprache über die auswärtige Politik, wie sie sonst üblich ist. Der Tatsache, daß Briand über eine Woche, also bis nach den Senatswahlen, von Paris abwesend ist, wird nicht auch in politischen Kreisen im Zusammenhang mit den Erklärungen, die er im „Matin“ abgab, und die in den Regierungskreisen lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen haben, eine gewisse Bedeutung beigemessen. Briand scheint abzuwarten zu wollen, ob die Senatswahlen eine Stärkung der Linken des Senats bringen und damit seine Stellung im Kabinett fester macht.

Die Parteien der Linken gewillt sind, Briand und seine Politik weiterhin zu unterstützen, beweist ein Artikel des „Quotidien“, in dem unumwunden und zum ersten Mal in der nichtsozialistischen Presse angegeben wird, daß die Fortsetzung der Rheinlandbesetzung sich mit dem Geiste von Locarno nicht verträgt. Das Blatt betont, daß die französische Demokratie sich jedoch zu einem Schritt, wie dem der Räumung der besetzten Gebiete nur bereit erklären könne, wenn sie jenseits des Rheines den gleichen Verständigungswil-

## Schwere Witterschäden in Nordost- und Osteuropa

Sturmverwüstungen — Starke Schneefälle  
Berlin, 5. Jan. Nach den neuesten Meldungen aus den deutschen Gebirgen ist in verschiedenen Gebieten Deutschlands Neuschnee gefallen, so im Harz, im Thüringer Wald und im Schwarzwald. Die Temperatur liegt einige Grade unter dem Gefrierpunkte. Der harte Nordostwind der letzten Tage hat besonders in den Weichselniederungen des Danziger Gebietes stark gehaucht und großen Schaden angerichtet. Der orkanartige Sturm trieb die Eisschollen gegen die neuen Deiche. Trotz ihrer starken und modernen Bauart wurden die Dämme auf der Danziger Seite in einer Länge von 200 Metern vollständig durchbrochen. An einer benachbarten Stelle erfolgte ein Durchbruch in etwa 50 Meter Länge. Man suchte zunächst, durch die verschiedensten Abwehrmaßnahmen das Anflut zu verhindern; doch erwiesen sich alle Bemühungen dem tobenden Element gegenüber als zwecklos. Es besteht die Gefahr, daß bei einem erneuten Einsetzen des Nordoststurmes das ganze Deichgebiet überschwemmt wird.

Folgen der Unwetter in Osteuropa  
Moskau, 4. Jan. Im Zusammenhang mit den außerordentlich heftigen Schneestürmen in der Süd-Ukraine ist die Getreidezufuhr auf dem Landwege nach Odessa unterbrochen worden. Da die Getreidevorräte in Odessa erschöpft sind, droht der Stadt Brotmangel. Infolge der Schneestürme auf dem Schwarzen Meer ist auch der Schiffsverkehr mit Odessa unmöglich.  
Wie aus dem Nord-Kaukasus gemeldet wird, hat dort unerwarteter Schneefall in mehreren Gebieten die ganze Ernte vernichtet. Die noch nie dagewesenen Schneehöhen im Gebiete der Kaspische See haben den Eisenbahnverkehr unterbrochen.

## Volkströmung gegen die Habgier der Kirche

Massenausritte aus der Kirche in Braunschweig  
Braunschweig, 4. Jan. (Eig. Draht.) Die nachfolgenden Forderungen und die zahlreichen Prozesse der evangelischen Landeskirche gegen den braunschweigischen Staat haben weit über die Kreise der Arbeiter hinaus harte Erbitterung hervorgerufen. Sogar die Industriellen haben sich vor kurzem mit den Maßnahmen der habgierigen Kirche beschäftigt und offen den Austritt aus der Kirche angedroht. Bei der Drohung ist es nicht geblieben. In den letzten Tagen des alten Jahres war in braunschweigischen Amtsgerichten ein Massenandrang von Männern und Frauen, die den Kirchenaustritt vollzogen. Zuletzt wurden vier Beamte mehr als fünf herangezogen, wobei die Zahl der Austritte einzutragen. Trotzdem standen die Ausreitenden noch in langen Linien auf dem Korridor. Wie der Braunschweiger „Volkshfreund“ mitteilt, sind auch eine Anzahl Direktoren der größten braunschweigischen Industriefirmen aus der Kirche ausgetreten, darunter auch ein Fabrikbesitzer, der aus dem nationalen Fraktion des braunschweigischen Landtages gehört. Die Gesamtzahl der Austritte liegt im Augenblick noch nicht fest, sie dürfte aber außerordentlich hoch sein. Auch auf dem flachen Lande verläßt die Kirche immer mehr ihre Zugkraft. Aus Wolxleben, einem Dorf in der Nähe der Stadt Braunschweig, wird uns gemeldet, daß dort ebenfalls immer mehr Leute aus der Kirche austritten und die Zahl der Besuche des Gottesdienstes immer geringer wird. Jetzt sind einige Bauern des Dorfes darauf verfallen, in der Kirche ihre Wägen zu trocknen, eine Verwendungsmöglichkeit, an die wohl vor den christlichen Bauern noch kein geistlicher Prediger gedacht hat.

## Die Justiz und der Fall Himmelsbach

Berlin, 4. Jan. (Eig. Draht.) Am 1. d. M. wird zu den Presseerörterungen über den Fall Himmelsbach folgendes mitgeteilt: Gegen den erkrankten Dr. h. c. Himmelsbach ist Anfang 1926 eine Anzeigewege Aufforderung zur Erstattung des Schriftleiters Fernbach erlassen worden. Das von der Staatsanwaltschaft dinstagsgemäß eingeleitete Verfahren ist im Juni 1926 eingestellt worden, da die Ermittlungen die Haftlosigkeit der Anzeige ergeben hatten. Es trifft weder zu, daß eine gerichtliche Voruntersuchung besteht, noch daß ein Haftbefehl erlassen oder beantragt worden wäre. Es ist vielmehr nur ein staatsanwaltschaftliches Ermittlungsverfahren geführt worden, das nicht einmal zur Vernehmung des Angeklagten geführt hat. Die Einstellung ist erfolgt bevor der Fall Himmelsbach bekannt geworden war. Gegen die Gemütskurie, auf die sich die Anzeigewege Himmelsbach stützt, ist ein Verfahren wegen Betrugs eingeleitet worden, das noch schwebt und über das zurzeit nichts gesagt werden kann.

## Ein Ueberfall in der spanischen Maroffzone

Paris, 4. Jan. Havas berichtet aus Tanger: Meldungen aus Fez legen nahe, daß in der spanischen Maroffzone 29 spanische Soldaten von den Beni Dori in einen Hinterhalt gelockt und niedergemetzelt wurden. Außerdem wurde ein leibhaftiger Waffenstillstand unter Benutzung der Kriegsbahnen trotz Ueberwachung von der Gezeite her betrieben.

## Krach und Ausschüsse bei der SPD in Württemberg

Stuttgart, 4. Jan. (Eig. Meldung.) Der innere Zerfall der kommunistischen Partei macht in Württemberg weitere Fortschritte. Soeben erhält man die aufsehenerregende Mitteilung, daß die Bezirksleitung den Landtagsabgeordneten Karl Müller aus der Partei ausgeschlossen hat. Müller war der politisch fähigste Kopf unter den württembergischen Kommunisten und neben Hans Stetter, dessen parlamentarischer Einfluß noch in frischer Erinnerung ist, jahrelang der populärste Mann bei den Mitgliedern und Mitarbeitern der kommunistischen Partei in Württemberg. Müller wurde schon seit Monaten kaltgestellt, weil er nicht zu der Clique der derzeitigen Bezirksleitung gehören wollte. Trotzdem hat an seinen persönlichen Fähigkeiten und sein großer Anhang in der Partei eine derartige Maßnahme als unmöglich erscheinen lassen. Von 10 Mitgliedern der kommunistischen Landtagsfraktion sind nun zwei aus der Partei ausgeschlossen. Vom Rest ist die Hälfte durch die großenwahnwitzige Bezirksleitung gemahregelt worden.

## Hilfsversuche für den deutschen Knopflochpatriotismus

Im Reichsinnenministerium ist in den letzten Wochen ein Gelebenswurf fertiggestellt worden, der eine Neubesetzung der Bestimmungen des Artikels 109 der Reichsverfassung vorsieht und einer Umänderung des Reichsinnenministeriums Dr. Kulls entspricht. In Frage kommen die beiden Bestimmungen: „Titel dürfen nur verliehen werden, wenn sie ein Amt oder einen Beruf bezeichnen“ und „Orden und Ehrenzeichen dürfen vom Staat nicht verliehen werden“. Der Gelebenswurf will die Bestimmungen der Reichsverfassung so ändern, daß Titel und Orden von der Republik wieder verliehen werden können. Dazu ist ein besonderes Reichsgesetz vorzulegen, das das Verleihungsrecht von Orden und Titeln regeln soll.  
Da das Gesetz verfassungsändernden Charakter trägt, ist eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags zur Verabschiedung notwendig. Mit einer solchen Mehrheit ist aber angesichts der Haltung der Sozialdemokraten, Kommunisten und einem Teil der Demokraten nicht zu rechnen.

## Scheidemann zur Frage der Regierungsbildung

„Die Regierung der Republik gehört in die Hände der Republikaner“  
Der Reichstagsabgeordnete Genosse Scheidemann sprach am Montagabend vor dem Berliner Reichstagsklub. Als der Redner die Tribüne betrat, wurden ihm minutenlang Ovationen zuteil. Scheidemann führte aus:  
„Bei dem Jahreswechsel ist es auch Pflicht der politischen Parteien, Umschau zu halten. Die das alte Reich ins Unglück führten, die alle Friedensmöglichkeiten sabotierten, die dann die Republik bekämpften, ihre Führer verleumdeten oder gar mordeten, kamen alle von rechts.“ Noch weitere 40 Friedensjahre, das wäre ein nationales Unglück für Deutschland“, schrieb die freikonservative „Post“ 1910. Die den Verteidigungsanstrengungen in einer Eroberungskriegswelt, die Nordfrankreich und Belgien sowie die russischen Randstaaten erobern wollten und damit alle Welt gegen uns aufrührten, das waren die Parteien von rechts. Wo saßen die Landesverräter, denen nach dem Zusammenbruch nicht genug deutschen Landes an Polen, Litauen und die Tschechoslowakei gegeben werden konnte? Rechts!  
Die Republik ist dem Treiben der Reaktion gegenüber viel zu nachsichtig gewesen. Die republikanischen Parteien müssen aus der Defensive heraus und zum Angriff übergehen.  
Die Regierung der Republik gehört in die Hände der Republikaner:  
selbst auf die Gefahr hin, bald wieder aufzukleben, weil auch sie keine Mehrheit hätte, sollten die Parteien, die die Verfassung geschaffen haben, die Regierung übernehmen. (Stimmliche Zustimmung.) Se entschlossener diese Regierung zu bilden und den unausbleiblichen Wechsellampf vorzubereiten würde, umso sicherer würden die nächsten Wahlen eine Mehrheit für die Weimarer Koalition bringen und damit die fortwährenden Regierungskrisen beenden. Die Wähler werden den entschlossenen Kämpfern folgen. Eine Minderheitsregierung von rechts mit dem 84 und dem Reichspräsidenten als Schutzengel wäre ein trauriger Bruch der Verfassung, die Hindenburg beschworen hat und deren Unverletzlichkeit eben erst die

## Erfolge der schwedischen Sozialdemokratie

Stockholm, 4. Jan. (Eig. Draht.) Die schwedische Sozialdemokratie hat im Jahre 1926 13 000 neue Mitglieder gewonnen und nahezu 80 neue Ortsvereine gegründet. Mit diesem Zuwachs verfolgt die schwedische Sozialdemokratie weiterhin eine stetig steigende Linie seit fünf Jahren.

## Kämpfe in Mexiko

Mexiko, 4. Jan. In Leon (Guerrero) griffen 200 Aufständische eine Kaserne an. Sie wurden von den regulären Soldaten zurückgeworfen und verloren 10 Tote, 11 Verwundeten, darunter 6 angeführte Bürger der Stadt wurden von den klandestinen Behörden verhaftet und hingerichtet.

### Sowjetrußland, Polen, Litauen

Sowjetrußland hat Litauen von jeher eine bevorzugte Stellung in seiner Außenpolitik eingeräumt, sobald es darauf verzichtet hatte, Litauen in das Sowjet-System einzubeziehen. Dies geschah durch den in Moskau am 12. Juli 1920 zwischen Sowjetrußland und Litauen abgeschlossenen Frieden, und schon in diesem Frieden erkannte Sowjetrußland dem litauischen Staat das Wilnaer Land zu. Als dann im März 1921 durch den Frieden von Riga dem polnisch-russischen Krieg ein Ende gemacht wurde, verzichtete die Sowjetunion wohl für sich auf alle Gebiete westlich der in diesem Vertrag festgelegten polnisch-russischen Grenze und überließ die Bestimmung über die zwischen Polen und Litauen strittigen Gebiete der Verständigung dieser beiden Staaten. Die Moskauer Regierung hat aber stets daran festgehalten, daß eine solche Verständigung in bezug auf das Wilnaer Land nicht erfolgt sei — Litauen sieht den polnischen Besitz dieses Gebiets bekanntlich als widerrechtliche Okkupation an — und hat Litauen noch bei dem Abschluß des Vertrags von 1923 die Anerkennung seiner Ansprüche auf Wilna ausdrücklich bekräftigt.

Diese Haltung der sowjetrussischen Regierung gegenüber Litauen erklärt sich unschwer als Gegenzug gegen alle Versuche einer Entzweiung der Sowjetunion durch die Randstaaten und gegen die polnischen Bestrebungen nach einer Hegemonie über einen Randstaatenbund. Die Sowjetunion hat eine fast krankhafte Angst vor einer Entzweiung und Interventionspolitik unter englischer Führung, und seit der Besserung der Beziehungen Deutschlands zu den Westmächten hat sich diese Angst noch gesteigert. Die Ablehnung der polnischen Führung in einem Zusammenschluß der Randstaaten hat Moskau sehr hart bei den Versuchen zum Abschluß von Garantieverträgen mit den einzelnen Randstaaten zum Ausdruck gebracht, wobei es den Abschluß eines kollektiven Vertrags, den Polen anstrebt, mit aller Entschiedenheit ablehnte.

Der Gegensatz zu Polen hat Litauen bisher auch veranlaßt, sich nach Moskau hin zu orientieren. Es bedeutet daher eine gewisse Ueberraschung, daß der Staatsstreich vom Dezember 1926 eine antibolschewistische Spitze zeigte. Diese Spitze richtete sich zwar unter den verschiedensten Vorwänden gegen den Kommunismus im eigenen Lande, aber es ist selbstverständlich, daß Maßnahmen und noch dazu Todesurteile gegen Kommunisten in Litauen in Moskau als Provokation empfunden werden mußten, zumal man in Moskau nicht ohne Grund das Gefühl haben konnte, daß Litauen der Sowjetunion als der einzigen Macht, die die litauischen Ansprüche auf das Wilnaer Land offen anerkannt hat, einigermaßen verpflichtet sei. Die Moskauer Presse hat daher auf die antikommunistischen Maßnahmen der Regierung in Kowno in der schärfsten Weise reagiert und dabei recht interessante und charakteristische Drohungen ausgesprochen. Die „Pravda“ hat beispielsweise mit düren Worten zum Ausdruck gebracht, daß eine solche Haltung Litauens die Folge haben könnte, daß die Sowjetunion ihr Interesse an einer Deduktion Litauens gegenüber Polen verliere und statt dessen Litauen Polen preisgeben könnte, wodurch zugleich die Regelung bestimmter Grenzfragen erheblich erleichtert würde.

Damit spielt die „Pravda“ auf den wuchtigen in der englischen Presse aufgetauchten Gedanken an, die Expansion Polens über Litauen hin zu gestatten oder sogar zu fördern, zu dem Zweck, Polen zu einem Ausweg an dem Meer hin zu verschaffen, der Polen zu dem Verzicht auf den Korridor und auf seine Rechte in Danzig bewegen sollte. Damit würde dann ein wesentlicher Teil der deutschen Forderungen in bezug auf seine Ostgrenze erfüllt und ein gefährlicher Konfliktstoff in Osteuropa beseitigt. In Moskau hat man sich dieser englischen Theorie bisher aufs entsetzlichste widersetzt, denn für die russische Auffassung bedeutete sie gerade die Stärkung des Ringes um Rußland und der polnischen Vormachtstellung unter den Randstaaten. Es ist daher überraschend, daß man jetzt in Moskau Litauen gegenüber so großes Gefühl aufgeföhren hat, mit der völligen Wandlung der bisherigen Politik gegenüber Litauen zu drohen.

Auf der anderen Seite wird man die russischen Drohungen zunächst auch nur als Drohungen ansehen müssen. Sie sollen Litauen zeigen, was es riskiert, wenn es den großen Sowjetstaat zu kränken magt und es an dessen Seite zurückzuzwingen. Ob Litauen überhaupt auch nur den geringsten Anlaß hatte, gegen die kommunistische Bewegung im Inneren mit Todesurteilen vorzugehen, ist mehr als fraglich. Jedenfalls hat das neue Regime dabei jede außenpolitische Klugheit vermissen lassen, so wie es ja auch durch die Ausweisungen deutscher Redakteure im Memelland die deutsch-litauischen Beziehungen aufs schwerste gefährdet hat. Für die Einwirkung faschistischer Motive in der Außenpolitik ist das immerhin bezeichnend.

### Drpheus

Von Rainer Maria Rilke.

Wir veröffentlichen nachstehend eine Probe aus den „Sonetten an Drpheus“ (Südelverlag, Leipzig) des soeben verstorbenen Dichters Rainer Maria Rilke, die am Anfang an die allegorische Sage eine ergreifende Symbolisierung des Künstlerdaseins enthält.

Errichtet keinen Denkstein. Laßt die Rose nur jedes Jahr zu seinen Gunsten blühen. Denn Drpheus ist. Seine Metamorphose in dem und dem. Wir sollen uns nicht mühen um andre Namen. Ein für alle Male ist Drpheus, wenn es sinnt. Er kommt und geht. Ist nicht schon viel, wenn er die Rollenrolle um ein paar Tage manchmal übersteht? O wie er schwinden muß, daß ihr's begreift! Und wenn ihm selbst auch bangt, daß er schwindet. Und sein Wort das Hiersein übersteht. Ist er schon dort, wohin ihr's nicht denkt. Der Peter Gitter zwängt ihm nicht die Hände. Und er gehorcht, indem er überschreitet.

## Das Problem der deutsch-französischen Verständigung

Äußerungen von Briand, Marx und Stresemann

Im Januar der „Siffé“ wird das Problem der deutsch-französischen Verständigung von Briand, Marx, Stresemann und anderen vorantworlichen Leitern der Politik Deutschlands und Frankreichs erörtert.

Briand schreibt u. a.: Frankreich und Deutschland haben, indem sie den Weg der Zusammenarbeit entschlossen bestritten, ein herrliches Beispiel. Ohne die noch zu überwindenden Schwierigkeiten zu unterschätzen, werde ich mich der Verfolgung dieses großen europäischen Wertes widmen, für das ich bereits meine ganze Kraft einsetze. Zur Weiterführung dieses Wertes fordert Deutschland und Frankreich die Mitarbeit aller Menschen, die den Glauben haben, daß vertrauensvolle lokale Beziehungen zwischen den beiden Ländern eine wesentliche Bedingung für die Aufrechterhaltung des Friedens sind.

Reichskanzler Dr. Marx schreibt: Das große Unternehmen des Ausbaus der deutsch-französischen Beziehungen nahm innerhalb kurzer Zeit eine Entschärfung, die, wenn sie auch erst einen Anfang bedeutet, doch jedenfalls den Beweis liefert, daß man sich in den führenden Schichten der beiden Völker auf die Pflicht der Erhaltung der abendländischen Zivilisation bekennt.

### Eine gute Antwort an einen Nationalen

Der katholische Abgeordnete Mernier der belgischen Kammer, der sich besonders schärfte, stellte an den Außenminister Bandersee folgende parlamentarische Anfrage: „Nach Zeitungsberichten hat der Außenminister seine große Genugtuung über die Befestigung der interalliierten Militärkontrolle in Deutschland geäußert. Würde der Herr Minister mir mitteilen, welche Gründe nationaler Art er für dieses Gefühl der Genugtuung hat? Hat Deutschland etwa irgendwelche neuen ihm durch den Versailler Vertrag auferlegten Verpflichtungen hinsichtlich unserer Sicherheit oder der Reparationen erfüllt?“

Bandersee erwiderte darauf die folgende Antwort: „Die Minister sind für ihre Handlungen, nicht aber für ihre Gemütszustände verantwortlich. Ich will aber dem ehrenwerten Herrn Abgeordneten nicht meine Befriedigung — die übrigens von Herrn Briand und Chamberlain geteilt wird — darüber verheimlichen, daß, nachdem Deutschland die von ihm übernommenen Erfüllungsverpflichtungen erfüllt hat, es möglich geworden ist, die interalliierte Militärkontrolle durch das im Völkerbundesrat 23 des Friedensvertrages vorgesehene Investitionsystem des Völkerbundes zu ersetzen.“

### Das neue russische Ehegesetz

Vor einem Jahre ist in Sowjetrußland wieder ein neuer Entwurf für ein Ehegesetz vorgelegt worden, der besonders auf den Widerstand der Frauen auf dem Lande gestoßen ist. Gegenwärtig wird eine Ehe einfach durch Eintragung in das Register geschlossen, Geliebten wird keine Haftung auf dem Lande, sondern durch Uebereinkommen oder schriftlich auf dem Lande des Mannes festgesetzt. Die Zahl der Eheschließungen ist denn auch proportional sehr hoch. Geliebte sind gegenwärtig werden nicht mehr als noch formlose Ehen, für die es genügt, strikter gibt es auch noch formlose Ehen, für die es genügt, daß Mann und Frau zusammenleben, gemeinsam erwerben, gemeinsam die Kinder erziehen und den Freunden als Ehepaar gelten. Die Zahl solcher unregistrierten Ehen wird auf ungefähr 70 000 geschätzt.

Die Absicht des neuen Ehegesetzes ist nun, den Kindern aus diesen formlosen Ehen besseren Schutz zu gewähren, ebenso dem schwächeren Teil in der Ehe, also der Frau für den Fall, daß die Ehe aufgelöst wird. Diese Absicht wird in der Einleitung zu dem Ehegesetz ausdrücklich ausgesprochen. Weiter wird gesagt, daß die Last der Eheschließung bei der Registrierung ja doch leichter zu bewältigen ist als ohne diese. Sodann werden für das neue Gesetz gesonderte Vorkehrungen in bezug auf die Eheschließung verordnet. Die beiden Ehepartner sollen sich gegenseitig vom alten Gesundheitszustand des anderen Teils überzeugen lassen, besonders im Hinblick auf geistige, achtschlechte und tuberkulöse Erkrankungen. Fernlich wird ja zum Teil auch in norwegischen Ländern die Vorlegung eines Gesundheitsattestates bei der Eheschließung gefordert. Bei diesen Vorkehrungen ist freilich zu erwägen, ob sie nicht in vielen Fällen lediglich dazu führen werden, daß eben nur ein formloses Zusammenleben erfolgt.

Das neue russische Gesetz will auch eine Heraushebung des Heiratsalters für Frauen von gegenwärtig 16 auf 18 Jahre bringen, dem auch für Männer vorgeschriebenen Mindestalters. Endlich soll die auch im deutschen Bürgerlichen Recht vorhandene Bestimmung beseitigt werden, nach der die Frau den Wohnsitz des Mannes verlassen muß. Ubrigens sind gegenwärtig die geltenden Vorschriften in den einzelnen Teilen Rußlands keineswegs einheitlich. Reichrußland z. B. kennt keine unregistrierten Ehen. In der Ukraine gibt eine Bestimmung, nach der jeder der beiden Zusammenlebenden ohne Wissen des Anderen die Ehe registrieren lassen kann. Der andere Teil kann innerhalb eines Monats dagegen Einspruch erheben. So kann man beispielsweise während einer längeren Reise verheiratet sein, ohne es zu wissen. Bei der Reichstätigkeit, eine Scheidung zu erreichen, ist das aber auch nicht allzu bedenklich. Am höchsten ist er in der Altersstufe von 20 bis 29 Jahren, wo immer auf einen Mann zwei Frauen kommen. Bei den früheren und späteren Lebensaltern ist der Unterschied nicht so groß. Man erklärt diese Tatsache aus den Kriegs- und Nachkriegsereignissen.

### Vom Faschismus in der Tschechoslowakei

Prag, 3. Jan. (Eig. Bericht.) In den letzten Tagen fand in Brünn die Reichskongress des tschechoslowakischen Faschistenrates statt, der die Streitigkeiten innerhalb des kleinen Faschistenbundes bereinigen sollte und die ersten Versuche darstellte, den Faschismus in der Tschechoslowakei als selbständige politische Bewegung, unabhängig von anderen politischen Parteien zu organisieren, während man bisher die Faschisten als den rechten Flügel der Nationaldemokraten (Krausisch-Partei) betrachtete. Der politisch bedeutungsvolle Beschluß dieser Faschistenkongress lag darin, daß an die Spitze des gewählten siebenköpfigen Direktoriums der abgeurteilte und pensionierte Generalstabchef Gaida gestellt wurde, der als tschechischer Generalstabchef für Rußland gegen Frankreich trieb und dennoch lebenslanglich im Genuß der Hälfte seiner Pension bleibt, die er als Generalstabchef hatte. Der vom Staat ausgehaltene General tritt nun offiziell an die Spitze der tschechischen Schwarzbewegung, die eine tschechoslowakische Nationaldiktatur anstrebt.

Dr. Stresemann bespricht die Verhandlungsmethoden und die beiderseitigen psychologischen Demnungen und führt dabei aus, daß die deutsch-französischen Annäherung aus dem Stadium warmherziger Klüben in das der diplomatischen Realisierung übergegangen ist, in dem sich naturgemäß ein Fortschritt nicht mit der Geschwindigkeit eines Gedankenfluges vollziehen kann. Aber gerade weil jeder einzelne Schritt vorwärts das Ergebnis sorgfältiger und oft mühevoller und langwieriger Verhandlungen darstellt, dürfen die erreichten Positionen als sicherer Besitz und als Grundlage weiterer Erfolge gewertet werden. Für einen französischen Staatsmann ist es, so bemerkt Stresemann weiter, keine letzte Aufgabe, die öffentliche Meinung seines Landes mit der Erkenntnis zu durchdringen, daß die Preisgabe gegenstandslos gemordener oder die Befriedigung hemmender Vertragsrechte kein wirkliches Opfer bedeutet. Man kann aber nicht verkennen, daß das Ausmaß der Unterfertigung, die diese Politik schon heute in der deutschen und französischen Öffentlichkeit findet, zu der Hoffnung auf weitere Erfolge durchaus berechtigt. Diese Hoffnung kann sich aber nur verwirklichen, wenn das Verständnis für die Bedeutung der Vorkonkordat in unablässiger publizistischer Arbeit in immer weitere Volksschichten Deutschlands und Frankreichs hineingetragen wird.

### Zur Regierungsbildung in Sachsen

Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Dresden gemeldet: Am Dienstag berieten die Vorstehenden der in Betracht kommenden Fraktionen über die Regierungsbildung. Amoschitsch der mitgeteilten Entscheidung der Sozialisten wurde man sich darüber klar, daß nur noch ein Minderheitskabinett der Mitte von den Sozialisten bis zur Volkspartei möglich sei. Ubrigens war von den Anhängern eines Bürgerblockkabinetts, das die Sozialisten einschließen sollte, noch der letzte vergebliche Versuch gemacht worden, die Sozialisten zum Einverständnis mit der Bildung eines politisch weniger wichtigen Ressorts durch einen Deutschnationalen zu bewegen. Hinaus kommt, daß heute die Sozialisten noch ausdrücklich erklärten, sie würden es auch ablehnen, durch Abgabe weißer Zettel ein rein bürgerliches Kabinett von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen in den Gatteln zu haben. Schließlich wurde dem deutschnationalen Vertreter die Frage vorgelegt, ob seine politischen Freunde für die Bildung des Kabinetts der Mitte ihre Stimme mit zur Verfügung stellen würden. Dieser erklärte, daß darüber erst seine Fraktion, die bisher auf ihrer Forderung nach aktiver Beteiligung bestanden hat, Beschluß fassen müsse.

### Soziales

Der Hauptgewinn der Arbeiterwohlfahrtslotterie fällt nach Mannheim

C. 382 292 ist die Nummer, auf die in der Weihnachtslotterie der Arbeiterwohlfahrt der Hauptgewinn im Werte von 50 000 M. fiel. Das Los wurde in Mannheim wenige Tage vor der Ziehung von der Frau eines kleinen Händlers erworben. Das Gewerbe, das in dürftigen Verhältnissen lebt, wollte anfangs nicht recht an sein Glück glauben und besonders die Frau meinte immer wieder, wenn nur kein Druckfehler vorliegt. Fortuna scheint also diesmal tatsächlich die Rechten getroffen zu haben.

Die glücklichen Gewinner hatten insgesamt 6 Lose bei einem Einzahlungsbetrag von 18 Mark. Die Lose stammten aus dem Kontinent der Stadt Essen. Dort konnten nicht alle Lose abgesetzt werden und so wurden noch in den letzten Tagen vor der Ziehung Lose von Essen nach Mannheim, wo dauernd sehr stark Nachfrage nach Lose war, abgegeben. Außer dem Hauptgewinn fielen auch einige andere Gewinne von 3000 und 2000 M. sowie zahlreiche kleinere Gewinne nach Baden. So hat unsere Lotterie in manche Familie freudige Hebererfreude gebracht. Die vielen aber, die leer ausgingen, werden sich freuen, ein gutes Werk unterstützt zu haben. Willst du bringen ihnen die nächste Lotterie der A.W. den ersehnten Gewinn.

### Berechtigt muß sein!



General v. Löffel: „Dies wäre mein aufgeworfenes Gehalt. Aber, bitte, wo bleibt die Kampfzulage?“





# Unterhaltung und Belehrung

## Viel Lärm um Liebe

Roman von H. M. Fren  
Copyright 1926 by Drei Masken Verlag A.-G. München  
(Nachdruck verboten.)

### (Fortsetzung)

Nun wars Bagel, der wissen wollte: „Wie?“  
„Weil ich mich dann lächerlich gemacht habe, mit — all dem!“ Sie deutete durch eine Gebärde die ganze Situation an und versteckte sich in die Kissen.  
„Lächerlich?“ Er trat einen Schritt näher, sein Auge leuchtete, seine ganze Gestalt strebte ihr entgegen. „Sie sind ein kleiner Held, Flora, ein lebenswertes, süßes und tapferes Geschöpf!“  
Sie tauchte für einen Augenblick empor und rief strahlend: „Bin ich das?“  
„Viel mehr noch“, versicherte er zärtlich und suchte nach Worten. Sein Blick umspannte das Bett, in dem sie lag, obwohl von ihr nichts weiter sichtbar war als ein Kösschen und schwarze Haare; denn sie hatte sich wieder bis oben zugedeckt.  
„Sie sind die beste Kameradin, der treueste Freund — ich bin Ihnen sehr, sehr dankbar.“ — er stotzte und kam ganz nahe heran. „Flora“, rief er leise.

„Ja“, flang es erwartungsvoll, kaum hörbar zurück.  
Bagel schloß die Augen. Der Zauber der Minute übermüllte ihn. Sein Herz schlug heftig; jetzt erst, nachdem die Bein der letzten Stunde von ihm genommen war, wurde er sich dessen voll bewußt, daß vor ihm in Reichweite das Mädchen lag, dem er liebte und in all sein Mißgeschick geraten war. Sein Blut wallte auf. Vor seinem inneren Auge sah er sie nochmals, wie sie sich entfaltete; erbiß vertiefte er sich in diese Vision und tastete jeder Bewegung nach. Nähe den Augenblick! rief es in ihm, urtümliche Räuberinstinkte erwachten in seiner Brust, seine Muskeln sträubten sich, sein Gesicht wurde gierig und hart. — Aber da war ihm, als höre er die Worte: „Wohin treibst du?“ — Und er leuchtete der Mahnung, die eindringlich hat: Mißbrauche ihre Güte nicht!

Im Widerstreit seiner Empfindungen verharrete er bewegungslos, nur sein Atem ging raucher, und jetzt senkte er den Kopf; ein weiches, fast trauriges Lächeln spielte um seinen Mund, und er öffnete die Lider.

Flora lag nicht mehr unter Kissen verdeckt, sie sah aufrecht und starrte ihn mit lodernen Augen an wie eine kleine Teufelin. Das Hemd, diesmal ganz von den Schultern gesunken, enthüllte den Oberkörper völlig. Sie merkte es nicht oder wollte es nicht merken. Die schimmernden Brüste leuchteten ihm entgegen gleich einer himmlischen Verheißung; und zwischen den satten Wölbungen lag ein süßer Schatten — das Sanfteste, was es auf Erden geben konnte. Ihre leuchtend gelben Arme stützten sie, und ihre Halsflecken leuchteten.

So verblühte sie — oh, nicht sehr lange, aber es waren unüberwindliche Augenblicke, und sie gingen verloren. — nun glitt sie zögernd zurück, ihre Lider senkten sich, sie sog die Dede über ihre Blöße und brach unvermittelt in ein wildes, kampfhaftes Schluchzen aus.  
„Flora!“ rief Bagel erschrocken.

Mit der Hand hielt sie abwehrnd in die Luft und verzerrte sich ganz. Aber so schnell, wie er gekommen, hörte der Ausbruch auf, ging in ein pöppelndes, unterdrücktes Gefächeln über, das rasch verschwand und einer kühnen artigen Miene Platz machte, mit der sie den Doktor musterte. „Entschuldigen Sie, ich benehme mich abgeschmackt genug für eine Heldin. Die Ergebnisse der Nacht scheinen mir doch etwas unangenehm zu haben.“

„Deutlich dünnte Spott auf in ihrer Stimme; Bagel hörte ihn wohl, doch war er ihm nicht zu denken. Er bis sich auf die Lippen und sagte: „Wenn eines von uns um Verschiedenes bitten muß, so bin nur ich es. Ich bin so tief in Ihrer Schuld, so sehr tief — und mein Dant —“  
„War doch nichts als Freundschaftsdienst“, unterbrach sie betont.

„Freundschaftsdienst?“ rief er auf, ärgerte und stieß plötzlich vor. „Dart ich eine Frage an Sie richten, Flora?“

„Bitte.“

Er suchte ihre Augen, aber sie wich aus und bestete den Blick an die Dede. „Warum denn?“ begann er langsam, „haben Sie mich dann beim Vornamen gerufen, als Sie zu mir kamen, um mich zu warnen?“

„Ja“, entgegnete sie mit rätselhaftem Lächeln, „denken Sie nur, Bagel: Ihr anderer Name fiel mir nicht ein.“

„Und als Sie eintraten“ forschte er weiter, „als wir im dunklen Zimmer waren, haben Sie da nicht einen Augenblick Ihren Kopf an meine Brust gelegt?“

Sie sah blitzschnell zu ihm hin und sagte kurz aufleuchtend: „Nein, wirklich: gestopert war ich, das ist alles.“

„Das ist alles?“ wiederholte er. „Warum quälten Sie mich — und sich, Flora?“

„Ja?“ fuhr sie ärgert empor, „ich quälte Sie und mich? Hören Sie, Bagel, nun darf ich eine Frage an Sie richten, ja?“

„Bitte!“

Sie betrachtete ihn stumm. Dann wags sie sich ganz ruhig zu sein. „Weshalb sind Sie nicht Apotheker geworden?“  
„Wie?“ Verständnislos horchte er der Frage nach; hatte er falsch gehört?  
„Soll ich's wiederholen?“ erkundigte sie sich voll Höhn.  
„Weshalb in aller Welt hätte ich denn Apotheker werden sollen?“  
„Das will ich Ihnen sagen“, erklärte sie übertrieben bereitwillig. „Als ich Sie vorhin genau beobachtete, kam mir nämlich der Gedanke, daß Sie einen famosen Apotheker abgegeben hätten; denn ich kannte einen, der hatte eine stielmische Reklamation mit Ihnen, wie mir scheint; der wäre gerne Löwenbändiger geworden, inszwischen aber wurde er doch lieber Apotheker. Wenn der seine Salben rieb, so schloß er dabei seine Augen und träumte davon, wie alles wäre, wenn er nun die Löwen bändigte — und leben Sie.“  
„Schloß Sie ihren herzogsprudeln Satz, als Sie vorhin mit geschlossenen Augen vor mir standen, da hatten Sie denselben Gesichtsausdruck wie jener, wenn er —“ sie vollendete nicht, sondern deutete die Bewegung des Salbentreibens an.  
„Dante.“ sagte Bagel, der bleich geworden war.

Sie blühte unglücklich zu ihm hin. In ihren Zügen malten sich Schmerz, Danks und Scham, aber auch so etwas wie Besorgnis, sie könnte wieder geplatzt haben.

Und da antwortete Bagel schon, der sich inzwischen gefaßt hatte: „Ich will Ihnen den wahren Grund verraten, aus dem ihr Apotheker kein Löwenbändiger wurde. Er — stiebte die Löwen; ihm war es darum zu tun, sie zu gewinnen; nicht, sie zu bändigen.“

„Ah!“ machte sie. Es folgte wegwertend flingene; statt dessen flang es traurig und unglücklich.

„Und jetzt, Flora“, meinte der Doktor ernst, „gute Nacht! Ich will Sie nicht länger stören; ich danke Ihnen nochmals — von Herzen.“ Er sanderte, wollte ihr die Hand hinsetzen, dann wandte er sich rasch ab und tat einige Schritte.

„Dank!“ rief sie hinter ihm drein, „sie lächelte besauernd, halb schmolend, halb bittend.“ „Sie können nicht hinüber gehen — mir fällt ein: vielleicht haben jene einen Fallchen erwägt, bemerken ihren Irrtum und kommen zurück — nicht wahr?“

„Keine Sorge“, beruhigte er von fern, „dann wären sie längst ein zweites Mal hier. Offene Dant, Flora, nochmals — und schlafen Sie wohl.“ Er öffnete die Tür.

„Dante, gleichfalls!“ rief sie ihm nach und warf sich im Bett zur Wand, daß es trachte, als solle es in Trümmern gehen.

### (Fortsetzung folgt.)

## Humor im Rundfunk

Ein Kapitel, das noch viel zu wenig Beachtung bei der berechtigten Kritik der Rundfunkdarbietungen gefunden hat, ist die Sendung von Wit, Humor und Satire. Auch auf diesem Gebiete zeigt sich, daß die Kreise, die den Rundfunk beherrschen, bemüht sind, unter dem Deckmantel der Neutralität den Hörer ausschließlich die traurigen Ereignisse rechtsergrichteter Autoren oder gnostischenfalls die verwässerten Elaborate bürokratischer sogenannter Humoristen zu verabsolutieren. Wer gelegentlich einen Blick in rechtschreibende oder bürokratische Wörterbücher wirft, wird immer wieder erschüttert vor dem Mangel an Geist, vor der grandiosen Dummheit und Willkür, die sich hier offenbaren. Es sei hier eben, daß reaktionäre Geistesrichtung notwendig unproduktiv in Bezug auf neue Gedanken sein muß.

Diese Beobachtung wiederholt sich auch bei den angeblich „humoristischen“ Darbietungen der Rundfunkredaktion. Wenn etwa im Berliner Sender ein so hervorragender Vortragskünstler wie Ludwig Harb realisiert, so wird streng darauf geachtet, daß im Programm nichts enthalten ist, was die menschliche reaktionäre oder bürokratische Seele verletzen könnte; von politischer Satire ist schon gar nicht zu reden. Die politische Satire des Heinrich Heine ist natürlich streng verboten. Der „Witz“ des Herrn Alfred Braun ist so lauer, daß er wohl stilles Gedenken des Vaterländischen Frauenvereins zum Grinsen bringen kann, aber eben anderen Hörer können die ögigen Klattbeiten längst zum Nause heraus. Den Gipfelpunkt des Grotesken bei dem „Humoristen“ Guitaa Hochstetter liegt darin, daß der Vortragende sich jedesmal bei dem Worte „Diensthofen“ entschuldigend und dafür „Hausangehörige“ sagt. Das ist in eine tolle Lustigkeit. Die abgestandenen, uraltten, abernen Blödsinne, die man über den Substanz zu hören bekommt, gehören in die Gartenlaube. Dazu kommen noch die Fälle, in denen sich verschiedene Herren bewußt anständig wüste Äußerungen gegen den Adressanten und die Wohnungsverhältnisse des Vortragenden leisten, wie in München, wo ein hauswirtschaftlicher Vorkonsum geübt wird, der an Stumpfheit nicht mehr zu überbieten ist, oder in Stuttgart, wo in einem Sendebild in Form von humoristischen Gesängen karrierte Angriffe gegen das Koalitionsrecht der Landarbeiter erfolgen. Auch was in Stuttgart gelegentlich an „bitteren Weisen“ produziert wird, ist eben so kläglich.

Diese Witze, die nur wahllos herausgeriffene Stichproben enthält, kann beliebig fortgesetzt werden. Sache der wertvollen Beobachtung wird es also sein, auch auf diesem Gebiete ihren Einfluß geltend zu machen und zu fordern, daß endlich auch einmal linksgerichtete und revolutionäre Autoren Humoristen und Satiriker im Rundfunk zu Worte kommen, Männer, die die Sprache reden, die wir verstehen, und die uns durch mitsprechendes Witz und Humor, der geistliche Überlegenheit an die Stelle gebührender Bosheit setzt, nach arbeitsreichen Tage diese Zeit ertragen helfen.

## Zweckmäßige Radioapparate

Was für einen Apparat empfehlen Sie mir? Diese Frage wird wohl hundert Male von Laien an den Fachmann gerichtet werden. Die Beantwortung wird jedesmal in einer Reihe von Gegenfragen bestehen. Zunächst: „Wo wohnen Sie?“ Der Aufstellungsort des Gerätes ist entscheidend für die Auswahl. Wir wollen einmal die günstigsten Fälle besprechen und gewisse allgemeine Ratschläge anstellen.

Fall A: Wohnung in unmittelbarer Grotzstadt mit eigenem Sender. Für Kopfhörerempfang genügt vollkommen Detektorgerät mit Zimmerantenne! Bei Lautsprecherbetrieb wird dem Detektorempfänger eine Niederfrequenzverstärkung von ein bis zwei Röhren angehängt. Die Möglichkeiten eines genügenden Fernempfangs sind so beschränkt, daß man große Anforderungen an den Geldbeutel und einige technische Vorkenntnisse sowie manuelle Geschicklichkeit voraussetzen muß, wobei der Erfolg noch sehr fraglich ist! Deshalb kommen für den „Kopfhörer“ oder Laien Röhrengeräte von 2 bis 4 Röhren in die Frage.

Fall B: Wohnung an der Peripherie der Grotzstadt mit eigenem Sender. Der Detektor ist jetzt schon an eine sehr vorzuziehende anegelegte Zimmerantenne zu legen, wenn der Empfang noch ausreichen soll. Wenn die Möglichkeit zur Anbringung einer Dachantenne besteht, soll man sie benutzen. Das Röhrengerät ist in viel stärkerem Maße zu empfehlen als im vorigen Falle. Es besteht durchaus die Möglichkeit, schon mit einfachen Schaltungen (wenn das Gerät selbst genügt ist, d. h. den Dreisender ausschalten kann) eine gewisse Zahl von Sendern unter günstigen Umständen zu empfangen. Mit teuren höherwertigen Geräten kann selbstverständlich schon jetzt alles erreichen.

Fall C: Unter dieser Rubrik möchte ich alle diejenigen Radioteleskope zusammenfassen, die auf dem Lande, in einer kleinen Stadt, jedenfalls mehr als 50 Kilometer von einem Rundfunksender entfernt wohnen. Der Detektor wird hier eben so selten werden wie der Röhrenempfänger im Falle A. Er wird im allgemeinen nicht mehr ausreichen, jedenfalls nicht ohne einen Zusatz von Hoch- und Niederfrequenzverstärkung, und dann nimmt man schon zweckmäßiger den Röhrenempfänger, da man mit diesem auf alle Fälle mehr erreicht. Bereits

ein rückgekopiertes Audion leistet auf dem Lande manchmal Unlaubliches. Allerdings ist eine gute Hochantenne und sachgemäße Erdung unerlässlich.

Ich möchte zum Schluß noch einmal darauf hinweisen, daß diese Regeln nur ganz allgemein verstanden werden können und daß es eine Unmenge Grenzfälle gibt, bei denen eine andere Ueberlegung am Platze ist. Auch inmitten der Sendestadt kann es vorkommen, daß mit Hilfe eines vorgeschalteten Sperrkreises auswärtige Sender mit verhältnismäßig einfachen Schaltungen aufgenommen werden, und man kann unter günstigen Umständen auch auf dem Lande in 150 Kilometer Entfernung einen Sender mit Detektor aufnehmen. Aber es handelt sich in all diesen Fällen doch um Ausnahmen, die auch eine gewisse Uebung und technisches Verständnis voraussetzen. Das Beste wird jedesmal sein, mit den einfachsten und billigen Mitteln zu beginnen und bei Vertiefung des technischen Wissens die Apparatur immer hochwertiger zu gestalten!

**Badisches Landestheater.** Man schreibt uns: Der Verfasser des am Mittwoch, 5. Januar, zur Erstaufführung kommenden Lustspiels „Dover-Calais“, Julius Beril (geb. 1883), ist bereits mit drei Bühnenwerken hervorgetreten, besonders aber, als Romanistischer weiterer Kreise bekannt geworden. Für seine literarische Art wesentlich wurde aber erst sein Gottfried August Bürger-Roman „Ueberall Mollis und Liebe“, der 1919 erschien und starke Anerkennung fand; ihm folgte 1925 der Roman „Die Fahrt ins Rosenrot“ und gleichzeitig stellt sich Julius Beril zum erstenmal als Lustspielautor mit „Dover-Calais“ vor. Das Stück behandelt ein Thema, das offenbar in der Welt liegt und das Interesse auch der ankerdeutschen Öffentlichkeit erweckt; denn eine ganze Anzahl von Bühnen-Scandinavien, Städtens und Angarits erwarten das Werk schon im Manuskript. In der hiesigen Anwesenheit durch Dr. Gerhard Storz wird das Lustspiel von Etriede Albrecht und den Herren Brand, Gemme, Herz, Hofbauer, Kleebe, Müller und von der Tied dorgestellt. Anfangs: 8 Uhr.

## Rundfunk-Programm

Welle Stuttgart 379.7, Welle Freiburg 577

**Mittwoch, 5. Jan. 2 Uhr:** Schallplattenkonzert, 3 Uhr: Jugendstunde, 3.50 Uhr: Landwirtschaftsfunf, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6.15 Uhr: Vorträge: Lebenskraft und Lebensgefühl, 6.45 Uhr: Vorträge: Empfindungsstörungen, 7.15 Uhr: Enghilflicher Sprachunterricht, 8 Uhr: Aus beliebigen Opern: „Der Schützling“, „Der Bund im Dorn“, „Die Ausprob“, „Deuervortrag, 6. Jan. 11.30 Uhr: Morgensfeier, 2 Uhr: Schallplattenkonzert, 3 Uhr: Georg Oll erzählt von Kindern und Tieren, 3.30 Uhr: Vorträge: Deutschum und Eladentum, 4 Uhr: Unterhaltungskonzert, 6.15 Uhr: Dramaturgische Kunststunde (Schauspiel), 6.45 Uhr: Gedichte: „Aber die Kubanachkommen und beim Kinde“, 7.15 Uhr: Dichterstunde: Alfons Poaret liest aus eigenen Werken, 8 Uhr: Richard Wagner-Abend, 9.30 Uhr: Uebertragung aus Freiburg: Abendkonzert, — Freiburg, 7. Jan. 3.50 Uhr: Aus dem Reiche der Frau, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6.15 Uhr: Vorträge: Veltprache und Kaufmann, 6.45 Uhr: Kunststunde: „Sofie Karolus“, 8.15 Uhr: Uebertragung von Mannheim: Konzert des Mannheimer Kammerchors: anschießend: Dichter und Denker, — Samstag, 8. Jan. 2 Uhr: Schallplattenkonzert, 3 Uhr: 5 Grotte von Strimpele hoch erzählt, 4 Uhr: Unterhaltungskonzert, 6.15 Uhr: Dramaturgische Kunststunde (Oper), 6.45 Uhr: Vorträge: Schwäbische und alemannische Familiennamen I, 7.15 Uhr: Vorträge: Freude als Lebensmacht, 8 Uhr: Kammermusik-Abend: anschießend: Funfbrett, — Sonntag, 9. Jan. 11.30 Uhr: Musikalische Morgensfeier, 2 Uhr: Schallplattenkonzert, 3 Uhr: Vorträge von Dr. Donald Stuart, Stuttgart: Württembergische und badische Schmelzgebiete, 3.30 Uhr: Uebertragung der Märchentunde: „Funtbeinmann“ von der Kunststunde Berlin: anschießend: Unterhaltungskonzert, 6.15 Uhr: Vorträge von Emil Bild: Entwidlung der Jass-Rüst, 6.45 Uhr: Dichterstunde: Matthias Germer liest aus eigenen Werken, 7.45 Uhr: Zeitansage, Sportstundent, 8 Uhr: Kammermusik der Kammermusikvereinigung des Bülharmosischen Dichters Stuttgart, 9 Uhr: Uebertragung aus Karlsruhe: Junter Abend, Leitung: Direktor Hans Kam, Mitwirkende: Dornfängerin Pete Siebert, Kammermänner Rudolf Werauch, Udo Kögeler und Karlheinz Kogeler, Hans Blum, Volkmann, Leitung: Obermusikmeister Heina, Kapellmeister Joseph Keilbert jr. (am Flügel), Montag, 10. Jan. 1.10 bis 2 Uhr: Schallplattenkonzert, 3.50 Uhr: Filmfunf: Filme der Woche, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6.15 Uhr: Grimm's Märchen in englischer Sprache von L. Braun, Stuttgart-Bera, 6.45 Uhr: Vorträge von H. Renzler, Württ. Landeslehrerführer für Bieneucht: Biene und Bieneucht im Hallischen Altertum, 7.15 Uhr: Balletfunf: Rott Gormis, Stuttgart, 7.45 Uhr: Zeitansage, Weiterbericht, Nachrichten, 8 Uhr: Symphoniekonzert, 9.15 Uhr: Uebertragung von Mannheim: Fienabend: anschießend: Morde-Wort-Stunde, Dienstag, 11. Jan. 1.10 bis 2 Uhr: Schallplattenkonzert, 3.50 Uhr: Büchertunf, 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, 6.15 Uhr: Vorträge von Heins Scheuren: Balladierflüge im Winter, 6.45 Uhr: Morde-Kurs, 7.15 Uhr: Vorträge des Deutschen Ausland-Instituts: Redner: Erik Wertheimer, Generaldirektor des DAF, Thema: Zum 10-jährigen Jubiläum des Deutschen Ausland-Instituts, 7.45 Uhr: Zeitansage, Weiterbericht, Nachrichten des Oberdeutschen Funfverbandes und der ihm angeschlossenen Vereine, 8 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert: Nordischer Abend: anschießend: Württemberg, 11 Uhr: Letzte Nachrichten.

## Literatur

**Kulturwille:** Nr. 11V, Sondernummer „Justiz“ — Einzelnummer 25 Pfennig, Jahresabonnement 2,40 Mark, Probeummer frei! Verlag: Allgemeines Arbeiterbildungs-Institut, Leipzig, Braustraße 17. — Schon das Titelblatt des jungen Berliner Künstlers Willi Haber zeigt die Absicht dieser Nummer, Antlase gegen Justizverwaltung, Rechtsbeugung, Kassenrecht (Sehof: Kassenjustiz, Wagner, Tiger, Wandt, Mühlham), Gumbels Schwarze Reichswehr, Seehof's Inferno (Justizkreuel vom Balkan) zeigen wohn wir treiben, wenn der Kapitalismus, in seinen Profitten bedroht, zum Schläge gegen die Arbeiterklasse ausholt. Dadurch gewinnen die übrigen Beiträge, die vom sozialistischen Standpunkt aus wichtige Rechtsfragen behandeln und überhaupt versuchen, das Interesse an diesen Fragen zu wecken, erhöhte Bedeutung. Roth: die Todesstrafe, Weithof: Gesellschaft für Recht, Unter den literarischen Beiträgen fällt besonders Johannes H. Beders „Ermachen“, eine Erzählung aus der Zeit des deutschen Bürgerkrieges, auf. In der Arbeiterkolumne wird die Debatte über Kunst und Sozialismus weitergeführt. Der Querschnitt über Kunst und Lebensziele Ueberlicht über Theater, und Filmereignisse. — Der Kulturwille ist zweifellos die beste Bildungszeitschrift für den Arbeiter, der sich Klärung über die sozialistischen Gegenwartsfragen verschaffen will. Wer den Kulturwille noch nicht liest, lasse sich umachend eine Probeummer von Verlag: Arbeiter-Bildungs-Institut, Leipzig, Braustraße 17, kommen.



Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden

In der Zeit zwischen dem 22. und 29. Dezember hat die Erwerbslosigkeit weiter zugenommen. Das Landesamt für Arbeitsvermittlung teilt hierüber mit: Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von 56 278 auf 61 232, also um 4954 gestiegen. Vorwiegend waren wiederum die Arbeiter der Land- und Forstwirtschaft und der Gärtnerei, der Baustoffindustrie und des Baugewerbes und der Lohnarbeit wechselnder Art an der Zunahme beteiligt.

Gemeindepolitik

Postl. Mittwoch, 29. Dez., abends 7 Uhr, tagte hier die 17. Sitzung des neugewählten Gemeindepärlaments. Der Bürgermeister begrüßte die Anwesenden und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Gemächten in ruhiger und sachlicher Arbeit dem Wohle der Allgemeinheit dienen mögen.

Freudlicherweise konnte der Vorsitzende erklären, daß er im Großen mit diesem Programm einig sei, und daß in Frage Wohnungsnot und elektrische Energie bereits Vorarbeiten gemacht sind.

Voranschlagsberatung in Weingarten

Der Weingarten bei Durlach. Letzte Woche war der Bürgerausschuß zu einer Sitzung zusammengetreten, um den Voranschlag für 1928/27 zu beraten. Zur Beratung waren zwei Anträge eingebracht: Der 3. Antrag stellte den Antrag, den Solabsatzberechtigten solle für nicht erbauten 25 Stück Weizen eine Entschädigung aus dem Gemeindefonds gewährt werden.

Der zweite Antrag betr. Solmswa wurde in Verbindung mit dem Voranschlag beraten. Vom Vorsitzenden wurde der Voranschlag in seinen einzelnen Abschnitten erklärt. Nach dem Voranschlag ist eine Einnahme von 388 170 M und eine Ausgabe von 446 527 M zu verzeichnen.

von 100 000 M zur Behebung der Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit wurde einstimmig angenommen. Bei Punkt Verschiedenes glaubte das Zentrum wegen dem von uns an den Gemeindevätern herausgegebenen Flugblatt die gekränkte Weberwürst spielen zu müssen.

Bürgerausschüsse in Teutschneureut

Teutschneureut. Am 29. Dezember v. J. wurde der neugewählte Bürgerausschuß zum erstenmal einberufen. Nach kurzen Worten der Begrüßung seitens des Vorsitzenden, Bürgermeister Baumann, wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten, die zwei Punkte aufwies: 1. Vertuswachststeuer und 2. Verschiedenes.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs)

Table with columns for location (London, Paris, etc.), date (3. Jan., 4. Jan.), and exchange rates (Gold, Brief).

Borläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Donnerstag, 6. Jan.: Nach vorübergehender Abkühlung wieder weitere Wärmehauf aus West und Regenfälle. Wasserstand des Rheins Waldshut 172; Schutterinsel 152, seht. 10; Rehl 176, seht. 6; Maxau 331, seht. 3; Mannheim 209 Sehtimeter.

Briefkasten der Redaktion

Weihnachts- bzw. Neujahrskarte für die Beamten. Uns gehen noch fortgesetzt sowohl von Arbeitern, wie von Beamten Zuschriften zu, die sich mit der Weihnachts- bzw. Neujahrskarte für die Beamten befassen.

Vereinsanzeiger

Freie Turnerschaft, Donnerstag, 6. Jan., abends 8 Uhr, Turnveranstaltung in der 'Gambirushalle'. Freie Turnerschaft, Mt. Dittadi, Freitag, 7. Jan., abends 8 Uhr, im 'Gora Friedrich', Generalversammlung.

Sie liebt mich - sie liebt mich nicht - sie liebt mich!



Denn rot ist die Farbe der Liebe. Und sie, die Dame des Herzens, hat ihm einen ganzen Karton Massary-Ritter mit dem roten Seiden Mundstück mitgebracht!! Eine herrliche Zigarette: so mild und leicht und köstlich in ihrem süßen Wohlgeruch. - Wirklich eine Glanzleistung deutscher Zigarettenherstellung!

Urteilen Sie selbst!

Massary-Perle 4, Massary-Delft 5, Massary-Ritter 6

Massary Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin S. 42, Generalvertreter: Josef Reber, Karlsruhe (Baden) Augartenstr. 41, III Tr.





# Leipheimer & Mende

Das Spezial-Geschäft in  
Herren- und Damen-Stoffen  
Wäsche- und Haushaltungs-Stoffen

## Meninger Bier

unübertroffen  
an Reinheit und Güte



Auskunft erteilt:  
Städt. Gas-, Wasser- und  
Elektrizitätsamt  
Installations-Abteiltg. f. Elektrizität  
Karlsruhe i. B., Kaiserallee 11.

Deutsche Signalflaggen-Fabrik  
G. m. b. H.  
Karlsruhe (Baden) Kaiserallee 25

Fabrikation von Fußbällen  
Rucksäcken / Windjacken

- Verkauf nur an Wiederverkäufer -

### Damen-Moden

Qualitätsware  
zu billigen Preisen

Frau M. Eisenhardt  
Kaiserstr. Nr. 50a Ecke Adlerstr.

Am Leben man zehn Jahr gewinnt - Wenn früh man mit YOGHURT beginnt

### DR. AXELROD'S YOGHURT

Vom Orient zum Occident - Immer man ihn lobend nennt

Alleinerzeugungsrecht für Karlsruhe: Städtische Milchzentrale  
Zähringerstraße 45/47  
Telefon Nr. 5294 5295  
Beim Einkauf achte man darauf, daß das Glas und der Verschluss die Aufschrift trägt  
- DR. AXELROD'S YOGHURT -

Anerkannt

gut und billig  
kaufen Sie

Damen- und Kinder-  
Konfektion

im größten Spezialhaus

Hugo Landauer  
Kaiserstrasse 145

### Kofferfabrik Eduard Müller

Haus für Reise und Sport  
Waldstrasse 45 - Fernsprecher 2165

Denken Sie beim Einkauf Ihres  
Koffers an mein konkurrenzloses  
eigenes Fabrikat!

In Lederwaren führe ich nur preis-  
werte Qualitätsware und halte  
stets eine große Auswahl in Damen-  
taschen, Geldbeutel, Mappen usw.  
(Vollrindl-Aktenmappe Mk. 8.25 etc.)

Meine Sportabteilung bietet Ihnen  
günstige Gelegenheit für den Be-  
darf in sämtlichen Sportartikeln!  
Erstklassige, ausgesuchte Ski und  
Stöcke mit sämtlichem Zubehör  
(Mein diesjähriger konkurrenzloser  
Ski mit Bindung Mk. 21.50!)

## KOPFZERBRECHER

Nr. 4

Aus den Silben: ab - bi - de - der - di - er - feib - frei - ga - har - hot -  
il - in - le - te - to - lan - len - lier - lo - me - mor - na - non - nus - o -  
on - pe - rab - ran - ran - reu - ra - rer - te - ta - tag - te - te - tel -  
tel - tür - ub - ve - wol - zer -

Sind 20 Wörter zu bilden, die bedeuten: 1. europäischer Fluß, 2. Stadt in Thüringen, 3. bantüchtlicher  
Begriff, 4. ärztliches Instrument, 5. Sportplatz, 6. Spinne, 7. Sportausdruck, 8. Vater, 9. Planet,  
10. Stadt in Westfalen, 11. jüdische Schriftgelehrten, 12. Wandschmuck, 13. Frauennamen, 14. Stro-  
blumen, 15. Räubernamen, 16. Werkzeug, 17. Roster, 18. Wochentag, 19. Mähen, 20. heiliges Buch.

Anfangs- und Endbuchstaben - beide von oben nach unten gelesen - geben dir einen guten Rat.

Auflösung aus Nr. 3:

1. Baggan, 2. Erde, 3. Raffael, 4. Schönsgrub, 5. Gattete, 6. Jolei, 7. Nordab, 8. Gailham,  
9. Sabine, 10. Ulrich, 11. Mojaisk, 12. Damaskus, 13. Eingriff, 14. Renar, 15. Corilla, 16. Urwab,  
17. Fenoril, 18. Beja, 19. Elbjc, 20. Derbi.

Wer seine Kunden gut bedient, darf sich empfehlen!

### Aretz & Co.

Inhaber: Arthur Fackler

Karlsruhe i. B. \* Kaiserstr. 215

Telefon 219

Postcheck-Konto: Karlsruhe 6876

Gummiwarenhaus - Krankenpflege-Artikel

Sämtl. Gummiwaren und Kranken-  
pflege-Artikel, Gummikurzwaren,  
Hygienische Artikel, Damen- und  
Herren-Bedienung

Linoleum in Stückware, Läufer,  
Teppiche, Vorlagen, Uebernahme  
ganzer Batten und Zimmerbeläge  
durch erfahrene Leser. Boden-  
wachs, Bodenöl, Reinigungsmittel,  
Cocosläufer und Cocosmatten,  
Korkmatten

Wachstuche in allen Breiten  
Ledertuche, Gummistoffe

### Geschwister Gutmann

Damenhüte

Stets Eingang der letzten Modeneuheiten  
Karlsruhe, Kaiserstraße 122  
14 Schaufenster Telefon Nr. 618

## GESCHWISTER KNOPF

KARLSRUHE

Das große  
Kaufhaus für Alle

Das große  
Kaufhaus für Alle

### Zeumer

Karlsruhe (Baden)  
Kaiserstr. 125/127

### Pelze

Eigen. Herstellung  
unvergleichlich  
billig

Verlangen Sie unser Pelz-Modell gratis, erleichterung

### Dauerwäsche

Die beste

kauft man billigst im

Spezial-Dauerwäsche-Geschäft  
Andr. Weinig jr.  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 40.



### Pfaff-Adier- und Mappes- Nähmaschinen

sind erstklassige deutsche Fabrikate  
Strickmaschinen Fahrräder  
Zahlungserleichterung  
Georg Mappes, Karlsruhe  
nur Karl Friedrichstraße 20

## Gute MÖBEL

außergewöhnlich  
billig zu günstigen  
Bedingungen

### Holz-Gutmann

Kaiserstr. 109 u. Karlstr. 30

Langjähr. Garantie!  
Größte Auswahl!

## Anerkannt leistungsfähiges Haus

zur Eindeckung jeglichen Bedarfs in:

Damen- und Kinder-Bekleidung, Damenkleider  
und Blusenstoffen, Herren- und Knaben-Anzug-  
stoffen, Manufakturwaren, Aussteuerartikeln etc.

Carl Schöpf Karlsruhe Markt-  
platz

Das Spezialgeschäft für Qualitätswaren

Teppiche, Vorlagen, Tisch- u.  
Divandecken, Läuferstoffe,  
Felle, Reise- u. Autodecken  
Teillzahlung gestattet

Teppich-Haus Carl Kaufmann  
Karlsruhe

Kaiserstraße 157 1 Treppe hoch  
gegenüber der Rheinisch. Creditbank

### G. Reinholdt Sohn

Inh. Heinrich Koch

Karlsruhe, Kaiserstr. 161

Uhren, Gold- u. Silberwaren

Bestecke, Trauringe

Werkstatt für Reparatur und

Reparatur. - Hausuhren

## Der Volksfreund

Mittelbaden

weitestverbreitete

politische

Zeitung!

Insertate

bringen in demselben

besten Erfolg!



## Ein süßer Nachmittag mit Konzert

**Mittwoch, den 5. Januar 1927**

\* **Erfrischungsraum**

1 Tasse Bohnenkaffee oder 1 Tasse Cacao oder 1 Glas Tee und 1 Stück Torte oder Kuchen nach Wahl . . . . .	45,-
4 Berliner Pfannkuchen, gefüllt . . . . .	0.50
1 Bienenstich . . . . .	0.75
1 ganze Torte . . . . .	0.75
1 Wiener Nußstollen . . . . .	0.35
1 Sandbund mit Schokoladeguß . . . . .	1.-
1 Pflortorte . . . . .	1.50
1 Sahne Mokartorte St. . . . .	0.35
1 Sahne Arraktorte St. . . . .	0.35
1 Sahne Orangen-torte . . . . .	0.35

**Konfitüren**

Pralinen . . . . . Pfd. 0.85	Vollmilch Märchen-Schokolade . . . 3 Carton 0.85
3 Tafeln à 100 Gr. . 0.70	Basler Lebkuchen . . . . . 3 Pakete 0.95
Katzenzungen Vollmilch Carton 100 Gr. . . 0.55	Feinste Dess.-Schokolade 3 Tafeln à 100 Gr. 1.-

## Resteverkauf im Lichthof KNOPF

**Badisches  
Landestheater**

Mittwoch 5. Jan. 1927

### König Droffelbart

von Ludwig Berger  
In Szene gesetzt von  
Ulrich von der Trenck  
Musikalische Leitung:  
Wilhelm Kischner

König . . . . .	Hölder . . . . .
Prinzessin . . . . .	Mademacher . . . . .
Droffelbart . . . . .	Kloebie . . . . .
Ditdauch . . . . .	Gera . . . . .
Vangebeln . . . . .	b. d. Trenck . . . . .
Almpfug . . . . .	Rehner . . . . .
Solmerstall . . . . .	Präter . . . . .
Narr . . . . .	Zahlen . . . . .
Feilner . . . . .	Gemmede . . . . .
Koch . . . . .	Müller . . . . .
Herold . . . . .	Stral . . . . .
	Wider . . . . .
	Wert . . . . .
	Clement . . . . .
	Hofbauer . . . . .
	Body . . . . .
	Center . . . . .
	Spiel . . . . .
	Rein . . . . .
	Augelmann . . . . .
	Frauendorfer . . . . .
	Albrecht . . . . .
	Center . . . . .
	Wider . . . . .
	Schneider . . . . .
	Brand . . . . .
	Walter . . . . .
	Body . . . . .
	Amann . . . . .
	3 Uhr . . . . .
	Ende gegen 5 1/2 Uhr . . . . .
	1. Sperrst. 5.-

Mittwoch, 5. Jan. 1927  
\* G 12 Th.-Gen. II. S.-Gr.  
Zum ersten Male

### Dober-Calais

von Julius Berlin  
In Szene gesetzt von  
Dr. Gerhard Storz

Sandercroft . . . . .	Hofbauer . . . . .
Luthe . . . . .	Gera . . . . .
Maclean . . . . .	Kloebie . . . . .
Dr. Baskette . . . . .	b. d. Trenck . . . . .
Almpfug . . . . .	Rehner . . . . .
Solmerstall . . . . .	Präter . . . . .
Rhineclander . . . . .	Brand . . . . .
Wladis . . . . .	Albrecht . . . . .
	Amann . . . . .
	3 Uhr . . . . .
	Ende gegen 10 1/2 Uhr . . . . .
	1. Sperrst. 5.-

Do. 6. Jan.: Die Puppen-fee, Klein Waschen.  
Fr. 7. Jan.: Der Barbier von Sevilla.

Von der Reise zurück!

**Frau Dr. Elisabeth Kahn-Wolz**  
**Dr. Eduard Kahn**

prakt. Aerzte Stefaniestraße 25

**Zurück**

**Dr. Ph. Schmidt**

Frauenarzt  
Amalienstraße 79 Telefon 5742.

### Todes-Anzeige

In Gottes ewigem Plan lag es, daß  
gestern abend 5 1/2 Uhr, nach kurzem,  
schwerem Leiden mein herzerguter  
Gott, unser lieber treuer Vater, Bruder,  
Schwager und Onkel

## Karl Glanz

im Alter vom 66 Jahren, gut vorbereitet  
mit den hl. Sterbesakramenten und durch  
den Tod entrissen wurde.

Karlsruhe, den 4. Januar 1927

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Donnerstag, 6. Jan., 2 Uhr.

**LASSALLIA**  
KARLSRUHE  
1896

Sonntag, den 16. Januar 1927, nach-  
mittags 3 Uhr, findet im „Friedrichshof“, unsere  
**jährliche Hauptversammlung**  
mit folgender Tagesordnung statt:

1. Geschäfts- und Rechenbericht.
2. Beratung etwa eingegangener Anträge.
3. Bericht der Gesamtverwaltung.
4. Verschiedenes.

Anträge sind bis spätestens Freitag, den  
14. Januar bei der Verwaltung einzureichen.  
Um recht zahlreiches Erscheinen wird erlitten.  
Die Verwaltung.

## Kranke + Leidende

Keine verblendete Reklame, sondern vollendete Tatsachen  
stehen den Patienten nachweislich gegenüber, welche auf dem  
Wege des Naturheilverfahrens geheilt wurden. Die Behandlung  
geschieht nach Art der Homöopathie, Biochemie, Biologie,  
Magnetopathie, Augenheilkunde: **Ohne operativen Eingriff.**

Ich behandle alle Krankheiten, wie Herz, Lunge, Leber,  
Magen, Darm, Nieren, Nerven, Ischias, Gicht, Rheumatismus,  
Gallenstein, Krebs, Hals-, Nasen-, Augen-, Ohrenleiden, Haut-  
ausschläge, Frauen- und Kinderkrankheiten usw. usw., das  
Abgewöhnen von Bettlässigen, Schilfen, Stottern, Trunk, Spiel,  
Rauchsucht, sowie sonstige üble Gewohnheiten

Die Natur heilt Natur.  
**Naturheilpraxis**

**Dir. M. Borgenicht** Karlsruhe I. B. Kaiser Allee 75  
Haltestelle Yorkstraße Telefon 5755  
Sprechstunden: Täglich 8-12 und 2-6, Samstags 11-5,  
Sonntags 9-1 Uhr  
Für Unbemittelte kostenlose Behandlung bis zum 15. ds. Mts.  
Auf Wunsch und Bestellung wird auch auswärts konsultiert  
Bitte dieses Inserat auszuschneiden und aufzubewahren!

Mittwoch, 5. Jan. 1927  
nachmittags 4 Uhr  
Märchen-Vorstellung  
**Hänsel und Gretel**  
unter Mitwirkung der  
**Liliputaner.**  
Eintrittspreise von 40 Pfennig an

**COLOSSEUM**  
Mittwoch den 5. Januar  
nachmittags 4 Uhr  
Märchen-Vorstellung  
**Hänsel und Gretel**  
unter Mitwirkung der  
**Liliputaner.**  
Eintrittspreise von 40 Pfennig an

Achtung! **herabgesetzt!** Achtung!

**la Schweineschmaiz** Pfund **78,-**  
nur  
**Cocoslett** 1 Pfund-Tafel **60,-**  
nur  
**Eier-Gemüse-Mudeln** Pfund **36,-**  
nur  
**Eier-Bruch-Maccaroni** Pfd. **50,-**  
nur  
**Maccaroni** Eierware, Pfund **75,-**  
in Paketen

## Marmeladen

in 1 Pfund-Gläsern . von **60,-** an

## Konserven

<b>Schnittbohnen</b> 2 Pfund-Dose . . .	<b>60,-</b>
<b>Gemüse-Erbsen</b> 2 Pfund-Dose nur	<b>60,-</b>
<b>Junge Erbsen</b> mittelfein 2 Pfd.-Dose	<b>95,-</b>
<b>Gem. Gemüse</b> 2 Pfund-Dose nur	<b>80,-</b>

## Lichte

<b>Pak. Composit.-Kerzen</b> Ser	<b>75,-</b>
<b>Zündhölzer</b> . . . . . Paket	<b>19,-</b>
<b>Kernseife</b> Riegel 200 gr	<b>16,-</b>

Spezialität:  
**Thams & Garfs-Kaffee**  
stets frisch vom Röster,  
das Pfund v. Mk. 2.40 an

Bei einem Einkauf von 1 Pfd. Kaffee  
erhält jeder Käufer eine elegante  
**Kaffee-Dose gratis!**

**Hamburger Kaffee-Lager**  
**Thams & Garfs**  
Zähringerstrasse Nr. 53a  
neben der Adlerstraße  
Beachten Sie bitte unsere Auslage!

**Handelschule Karlsruhe.**  
Am 10. Januar 1927 beginnen nachstehende  
**Fachkurse**

1. Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch)
2. Kaufm. Rechnen, 3. Buchhaltung, 4. Bilanzlehre, 5. Handelsrechtliche und Wirtschaftsprüfung, 6. Schreiben und Buchführung, 7. Kalkulation, 8. Stenographie (Einheitssteno), 9. Maschinenschriften.

Kursdauer 10. Januar bis 9. April 1927. Für jedes Fach sind bei 4 Wochenstunden 60 Unterrichtsstunden vorgesehen. — Anmeldeungen werden bis 10. Januar in der Kasse, Birkel Nr. 22, entgegen genommen.  
Die Direktion.

verbürgt gewissenhafte Werk-  
mannsarbeit

**AKTIENGESELLSCHAFT  
MIX & GENEST**

Telephon- und Telegraphenwerke  
Sauberteilung Baden

Adresse:  
KARLSRUHE I. B., Moltkestraße 29, Tel. 719  
Telephonanlagen von zwei Apparaten an und  
Fernmeldeanlagen jeder Art in Kauf u. Miete.

## BIERKABARETT ELEFANTEN

**Mein auserlesenes  
Januar-Programm**

TANZ \* GESANG \* MUSIK  
HUMOR \* MIMIK

Marga König  
Spitzen-, Charakter-, Phantasie-Tänzerin  
Fred Wansky  
Der 100jährige Xylophonvirtuose  
Dr. Erwin Hemmer  
Charakterbariton, konfiziert d. Programm  
Käte Deffland  
Step-Tanz-Girl  
Lambert van Dey  
Der hervorragende rheinische Komiker  
Original 3 Wansky's  
„Die musikalische Schneiderwerkstätte“  
Dr. E. Hemmer und Frau  
„Alt-Wien in Lied und Tanz“  
Albert Petschner  
Deutschlands hervorrag. Mimiker  
Darsteller berühmter Kompositionen  
u. Persönlichkeiten der Geschichte  
Fritz's Jazzband  
Begleiter des Kabarett-Telles:  
Herr Franz Weber.

**Aug. Anti.**

**COLOSSEUM**  
Heute abend 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr  
Die grosse Revue  
**Das Champagnergirl.**

**COLOSSEUM**  
Heute abend 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr  
Die grosse Revue  
**Das Champagnergirl.**

## Weltkino

Kaiserstraße 133

Ab heute bis einschl. Montag:  
Das große  
Doppelschlager-Programm

### I. Einer von den siebenten Reitern

6 Akte aus dem wilden Westen  
mit Harry Carey

### II. Die Sirene von Sevilla

Ein Film von Stierkämpfern  
und schönen Frauen mit der  
bekanntesten Priscilla Dean in der  
Hauptrolle.

Unerhörte echte Aufnahmen  
aus der Stierkampfl-Arena,  
wie sie bisher im Film noch  
nicht gezeigt wurden.

**Zusammen 13 Akte**

## Moderne Haus-Uhren

in Monatsraten von 12 Mk. an, Regula-ture von  
Mk. 5.- an

**Jos. Klaus, Uhrmacher, Wuppertal-  
straße 20.**

## Druckarbeiten

aber Zeit liefert schnell die  
Verlagsdruckerei  
Volksfreund G. m. b. H.

## Badische Lichtspiele Konzerthaus

Heute nachm. 4 u. abends 8 Uhr  
**Snouk, der Eisbärjäger**  
und  
**Mein kleiner Kapitän**

Arbeiter, Angestellte u. Beamte

sollen sich nach den Beschlüssen  
des Gewerkschafts-Kongresses  
und der Gewerkschaftsstände  
nur beschaffen bei dem eigenen  
Unternehmen der

## Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Gewerkschaftliche  
Berufshilfs-  
Anstalt

Ausführt speziell beim  
Materialvertrieb: kostenlos  
die Bedienungsstelle in Karlsru-  
he, Karl-Friedrichstr., Fried-  
richshof, oder der Vorstand der  
Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Mitter 88/89